



Paul Soldner, Redaktionsleiter der Donauwörther Zeitung, spricht mit Schülern der Privaten Wirtschaftsschule Donauwörth über seine Arbeit als Zeitungsredakteur und gibt Tipps für Interviewtechniken. Dazu eingeladen hatte Lehrerin Cordula Biller, die mit der Projektgruppe von 17 Mädchen und einem Buben die Themen Öffentlichkeitsarbeit und Recherche intensiv behandelt. Foto: Barbara Herrmann

„Nicht darauf verlassen, was Google sagt“

Schulbesuch In einem Projekt an der Privaten Wirtschaftsschule Donauwörth lernen die Schüler, richtig zu recherchieren

VON BARBARA HERRMANN

Donauwörth Es kann ganz schön schwierig sein, jemandem gute Antworten zu entlocken, das hat Saphir bei Julia gemerkt. Ein Interview zu führen mit einem wortkargen Gesprächspartner ist Teil der Projektarbeit, die Lehrerin Cordula Biller an der Privaten Wirtschaftsschule Donauwörth anbietet. Mit 18 Schülern ist die Gruppe recht groß: Das Thema „Öffentlichkeitsarbeit und Recherche“ kam gut an, vor allem bei den Mädchen. 17 Schülerinnen und ein Bub wollen lernen, wie man gezielt nach Informationen sucht und die Quellen richtig einschätzen kann.

Um das zu fördern, hat Biller zu einer Doppelstunde einen Fachmann eingeladen. Paul Soldner, langjähriger Redaktionsleiter unserer Donauwörther Ausgabe, spricht

mit den Schülern über die Arbeitsweise in einer Redaktion und gibt ihnen unter anderem Tipps für ein gutes Interview. Denn was tun, wenn jemand so abblockt wie Julia es in der Übung sollte? „Wenn eine Frage nicht ausreichend beantwortet ist: nachhaken! Sie sind der Chef im Ring“, sagt Soldner. Wichtig sei, gut vorbereitet zu sein, sonst könne man nur Standardfragen stellen und die könnten nicht zu spannenden Antworten führen.

Vor einem Gespräch kommt also

die Recherche, das versucht Biller ihren Schülern beizubringen. Und dazu genüge es nicht, ein Thema mal schnell im Internet zu googeln. „Wie schätze ich Informationen ein?“ sei ein wichtiges Thema bei der Projektarbeit. Soldner sagt dazu: „Man sollte sich nicht darauf verlassen, was Google sagt oder im Internet steht, sondern das immer überprüfen.“ So habe er einmal lieber noch den italienischen Restaurantbesitzer aus Donauwörth nach dem Namen des neuen Staatspräsi-

denten Italiens gefragt. Die richtige Entscheidung, wie sich herausstellte, im Internet kursierte nämlich noch der Name des Vorgängers.

Cordula Biller selbst kennt sich mit dem Thema gut aus, da sie vor ihrer Arbeit als Lehrerin eine Ausbildung zur Redakteurin in Ansbach gemacht hat. Für den Projektunterricht greift sie gerne auf die Unterlagen von ZISCH (Zeitung in der Schule), dem medienpädagogischen Projekt unserer Zeitung, zurück. Ihr sei es wichtig, den Schülern den

Unterschied von redaktionellen Texten und Werbung zu verdeutlichen und ihnen auch die Scheu vor Kommentaren zu nehmen. Grundlage dafür sei natürlich, die Tageszeitung regelmäßig zu lesen.

Das tun die Schüler der Projektgruppe nicht nur in der Schule, fast alle haben eine Zeitung zuhause. Eine gute Gelegenheit für den Redaktionsleiter, einmal die Jugendlichen zu fragen, welche Themen sie vermissen. Die überraschende Antwort von Saphir: „Man könnte ein bisschen mehr Geschichte reinbringen in die Zeitung.“ Neuigkeiten aus der Welt der Promis seien ihnen nicht so wichtig, da sind sich alle einig. „Dafür gibt's genug Klatschzeitschriften, davon sollte nicht zu viel drinstehen“, sagt Julia.

Sogar als Recherche-Thema haben die Schüler mit dem Kalten Krieg ein geschichtliches gewählt. In der Schule können sie direkt an den Computern bei der Internetsuche zeigen, was sie im Projekt gelernt haben.



Berufsspezifische Vorbereitung an der Privaten Wirtschaftsschule

- **Form** In Bayern gibt es zwei-, drei- und vierstufige Wirtschaftsschulen. Der Wirtschaftsschulabschluss entspricht nach bestandener Prüfung der Mittleren Reife. Die Absolventen können in vielen Berufen die Ausbildungsdauer verkürzen.
- **Finanzierung** Die Private Wirtschaftsschule Donauwörth ist staat-

lich anerkannt und arbeitet gemeinnützig. Zuschüsse vom Staat gibt es in Höhe des monatlichen Schulgelds.- **Ausstattung** Die Schule wurde als MINT-freundliche Schule ausgezeichnet: MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Unter anderem kann an der Privaten Wirtschaftsschule Donau-

wörth der Europäische Computerführerschein ECDL erworben werden.- **Projektarbeit** Dieses Fach gibt es nur an Wirtschaftsschulen. Es ist zwei Jahre lang einstündig fester Bestandteil des Lehrplans. Den Inhalt können die Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern selbstständig festlegen und so Schwerpunkte setzen. (bawo)